

# IMMAC | TUELL

DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER IMMAC HOLDING AG

## EDITORIAL

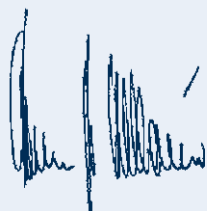
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein spannendes und anstrengendes Jahr liegt hinter uns und auch in diesem durch die Europa- und Bankenkrise gekennzeichneten Jahr hat IMMAC sich sehr gut behaupten können. Viele neue Fonds, mangelfrei und pünktlich fertig gestellte Neubauprojekte und eine auch in diesem Jahr hohe Einnahmesicherheit bestätigen, dass wir seit über 15 Jahren Ihr zuverlässiger Partner sind.

Die Investition in Pflegeeinrichtungen behauptet sich gerade in diesen Tagen als leistungsstarke und sichere Wertanlage in einem konjunkturunabhängigen Markt. So konnten auch in diesem Jahr wieder viele zufriedene Kunden gewonnen werden und die IMMAC Fonds erfreuen sich gerade jetzt bei sehr guten Renditen und hoher Einnahmesicherheit einer besonders großen Nachfrage. Nutzen Sie die Möglichkeiten, sich auch noch zum Jahresende mit unseren aktuellen Fondsemissionen zu beschäftigen, und lesen Sie in dieser Ausgabe der IMMAC TUELL die interessante und aktuelle Zusammenfassung über den Pflegemarkt in Deutschland.

IMMAC hat in diesem Jahr viel in die eigene Infrastruktur, das Objekt- und Fondsmanagement investiert und einige neue Kolleginnen und Kollegen in Rendsburg, Hamburg und Graz begrüßen können. Ziel ist es, die Fondsverwaltung und das Objektmanagement an die gestiegene Zahl der Fonds und Einrichtungen anzupassen, um die hohen Qualitätsanforderungen auch langfristig halten zu können. Hier sind wir auf einem guten Weg, auch für die nächsten Jahre optimal aufgestellt zu sein und die hohen Ansprüche unserer Kunden zu erfüllen. Viel Freude beim Lesen dieser neuen Ausgabe der IMMAC TUELL!

Es grüßt Sie herzlich



Marcus H. Schiermann  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der IMMAC Holding AG

## AKTUELLER IMMAC FONDS

### IMMAC 54. Renditefonds GmbH & Co. KG



Hansa

Der 54. Renditefonds investiert in vier Einrichtungen in jeweils hervorragenden Lagen an den Standorten Bremerhaven und Oldenburg. Nach Übernahme der Häuser wird die Fondsgesellschaft zusätzlich zum Kaufpreis über € 5,5 Millionen in die Objekte und Betreiber investieren, um die Pflegeeinrichtungen noch attraktiver für die



Bewohner zu gestalten. Insgesamt bieten die Häuser nach den Umbaumaßnahmen mindestens 337 vollstationäre Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern und sie verfügen außerdem über 145 Appartements für betreutes Wohnen.

Im viergeschossigen „Pflegezentrum am Bürgerpark“ stehen 132 Einzel- und 15 Doppelzimmer für 162 Bewohner zur vollstationären Pflege zur Verfügung. Die derzeit vorhandenen 32 Pflegeplätze, drei Wohnungen, 18 Plätze in einer Tagespflegestation, Büros für einen ambulanten Dienst und Schulungsräumlichkeiten, den Friseursalon, eine kleine Verkaufsstelle sowie

eine Cafeteria darf der Betreiber pachtfrei nutzen und damit seine Einnahmebasis stärken.

Das „Marie-von-Seggern-Heim“ besteht aus mehreren verbundenen Gebäuden in ein-, zwei- und dreigeschossiger Bauweise, welche bis Ende 2012 eine Generalsanierung erfahren. Nach Abschluss der Sa-



nierungsarbeiten wird das Pflegeheim eine Kapazität von mindestens 80 vollstationären Pflegeplätzen haben.

Die „Service-Wohnanlage Abbestraße 1“ ist in einem dreigeschossigen Bau mit ansprechender wellenförmiger Glasfassade an der Gebäudefront untergebracht. Die Wohnanlage verfügt über 42 Wohnungen, von denen 30 Einzelwohnungen und zwölf Zwei-Personen-Wohnungen sind. Beide Investitionsobjekte liegen im zentral gelegenen Stadtteil Lehe und damit im Stadtbezirk Bremerhaven-Nord. Das Seniorenwohnstift Kreyenbrück verfügt über insgesamt 95 vollstationäre

Pflegeplätze sowie zusammen 103 Einheiten für betreutes Wohnen. Im H-förmigen Hauptgebäude befinden sich die Pflegezimmer und außerdem 75 Einheiten für betreutes Wohnen. Des Weiteren gehört zum Seniorenwohnstift Kreyenbrück eine U-förmig angeordnete Anlage von Reihenhäusern, in der weitere 28 Wohneinheiten untergebracht



sind. Alle vier Häuser sind gut am Markt eingeführt und belegt. Sie werden von Unternehmen der Hansa Gruppe betrieben, der auf Seite vier dieser Ausgabe ein ausführlicher Artikel gewidmet ist.

Der Fonds zeichnet sich durch eine hohe Eigenkapitalquote und eine anfänglich 2,5%ige annuitätische Tilgung aus. Die wie immer monatlich erfolgenden Ausschüttungen beginnen bei 6,5% p.a. und steigen über die 15 Jahre währende Prognoselaufzeit bis auf 8,5% p.a., wobei durch Verlustvortrag nach §15b EStG in den ersten vier Jahren keine Steuerzahlungen für die Anleger anfallen.

Weitere Informationen zum  
Fonds erhalten Sie unter  
[www.immac.de](http://www.immac.de)

## IMMAC SOZIALBAU


**Offizielle Eröffnung in Bramsche**


Am 9. September war es so weit: Die Senioren-Residenz in Bramsche wurde feierlich eröffnet. Viele interessierte Besucher drängten sich am Tag der offenen Tür in dem

neuen Pflegeheim, das für die Stadt Bramsche aus sozialer Sicht von enormer Bedeutung ist und einen Meilenstein in der städtebaulichen Entwicklung darstellt.



Frau Bürgermeisterin Höltermann hob hervor, dass nunmehr alle älteren Bürger der Stadt ihren Lebensabend in vertrauter Umgebung verbringen können. Ihre Dankesworte galten allen Projektbeteiligten, deren engagiertes Zusammenwirken den Erfolg des Vorhabens ermöglicht hat. Sie verwies insbesondere auf die generationsübergreifenden Aspekte des Projekts.

Das Bürgerbegegnungszentrum als Teil des Heims und das Zusammenwirken mit der benachbarten Meyerhof-Schule sind beispielhaft für die Integration einer Pflegeeinrichtung in das städtische Leben.



Das von der Alloheim-Gruppe betriebene Heim besitzt großzügig geschnittene und attraktiv gestaltete 110 Einzel- und 10 Doppelzimmer. Eine eigene Küche sorgt für frisch zubereitete und schmackhafte Speisen. Café und Restaurant stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Schüler der Meyerhof-Schule können hier ihr Mittagessen einnehmen. Ein Frisiersalon sowie Einrichtungen für Hand- und Fußpflege, Ergotherapie und Krankengymnastik runden das Angebot der Service-Leistungen für die Bewohner ab. Für an Demenz erkrankte Bewohner wurden ein eigener Wohnbereich und ein Garten der Sinne geschaffen.

## Richtfest in Kornwestheim



Thomas F. Roth, Vorstand IMMAC

In Kornwestheim wurde Anfang Juli das Richtfest für das Alten- und Pflegeheim „Leonardis“ gefeiert, bereits vier Monate nach dem offiziellen Spatenstich.

Der rasche Baufortschritt wird eine um drei Monate frühere Fertigstellung ermöglichen, so dass die Inbetriebnahme des Pflegeheims bereits im Januar 2012 erfolgen kann.

Dies ist ein Resultat der sehr guten Arbeit und der ausgezeichneten Kooperation aller Projektbeteiligten, wie unisono Dr. Albert Dürr, Geschäftsführer des Bauunternehmens Wolff & Müller, und Thomas Roth, Vorstandsvorsitzender der IMMAC Holding AG, in ihren Ansprachen hervorhoben.



Da der Neubau direkt gegenüber der bestehenden Pflegeeinrichtung entsteht, werden sich die Umzugsstrapazen für die Bewohner in Grenzen halten. Viele von ihnen warfen schon einmal einen Blick in ihr künftiges Domizil.

Oberbürgermeisterin Ursula Keck betonte in ihrer Ansprache dann auch diese räumliche Nähe. Es sei für die Pflegebedürftigen besonders wichtig, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.

IMMACTUELL wird in der nächsten Ausgabe über den Abschluss des Vorhabens in Kornwestheim und den Start neuer Projekte der IMMAC Sozialbau GmbH berichten.

## DER PFLEGEMARKT IN DEUTSCHLAND

### Pflegeheim-Rating-Report 2011

Von 2009 bis 2030 umfasst das Investitionsvolumen für Neubauten und Bestandserneuerungen rund 72 Milliarden Euro. Zu dieser Erkenntnis kommt das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen) im neusten „Pflegeheim-Rating-Report 2011“. Der Pflegemarkt ist ein wachsender Markt. Die Zahlen der statistischen Ämter belegen dies.

Die deutsche Gesundheitswirtschaft hat im Jahr 2009 ein Gesamtvolumen von € 278,3 Milliarden erreicht. Damit sind die Gesundheitsausgaben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,2 Prozent gestiegen. Die ambulante und stationäre bzw. teilstationäre Pflege beanspruchten im Jahr 2009 mit € 30,3 Milliarden rund 11 Prozent an den gesamten Gesundheitsausgaben. Somit legte der deutsche Pflegemarkt gegenüber 2008 mit 6,6 Prozent Wachstum stärker zu als der gesamte Gesundheitsmarkt.

### Pflege als bedeutender Gesundheitssektor

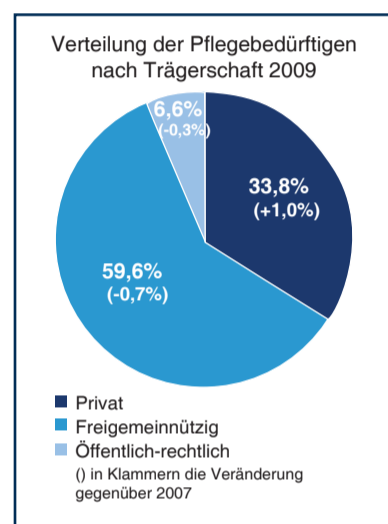
Pflege ist der viertbedeutendste Gesundheitssektor nach Krankenhäusern, Arztpraxen und Apotheken. Mit der im Februar 2011 veröffentlichten „Pflegestatistik 2009“ des Bundes wurden die allgemeinen Prognosen zur Entwicklung im Pflegemarkt empirisch bestätigt. Basierend auf Daten von Dezember 2009 ist die Zahl der Menschen, die pflegebedürftig sind, im Vergleich zu 2007 um 4,1 Prozent gestiegen. Es beanspruchten 2,34 Millionen Menschen Pflegeleistungen. Das Marktvolumen im Jahr 2009 wurde von rund 890.000 Beschäftigten aus ambulanter und stationärer Pflege erwirtschaftet. Der Wachstumstrend wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Das RWI Essen beziffert das zukünftige Marktvolumen für stationäre und ambulante Pflege für 2030 auf rund 46 Milliarden Euro (in Preisen für 2009).

### Zahl der Pflegebedürftigen steigt

Im Jahr 2009 wurden mit rund 717.000 Menschen knapp ein Drittel der insgesamt 2,34 Millionen Pflegebedürftigen vollstationär in Pflegeeinrichtungen versorgt. Das entspricht gegenüber 2007 einem

### Zunehmendes Pflegeangebot

Der wachsende Bedarf an Pflegeversorgung geht einher mit einem zunehmenden Pflegeangebot. Die Zahl der Pflegeheime ist 2009 auf rund 11.600 gestiegen (+5,5 Prozent zu 2007). Sie boten insgesamt 845.000 Pflegeplätze. Auch das Angebot ambulanter Pflegedienste 2009 hat zugenommen (+4,3 Prozent zu 2007). In beiden Sparten der professionellen Pflegeversorgung ist zu beobachten, dass die Zahl der Ein-

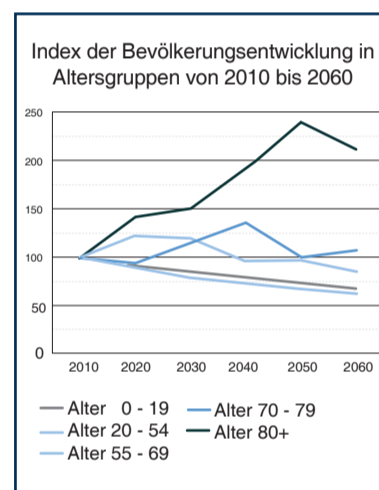


richtungen bzw. Dienste im Bereich privater Träger stärker zunimmt als die gemeinnütziger Träger. Allerdings sind die gemeinnützigen Träger zumindest in der stationären Pflegeversorgung weiterhin dominierend. Sie versorgen 59,7 Prozent der stationär Gepflegten. Die privaten Träger kommen auf einen Marktanteil von 33,8 Prozent. Die öffentlich-rechtliche Trägerschaft betreut 6,6 Prozent der Pflegebedürftigen.

### Angebot an Pflegeeinrichtungen wächst

Das wachsende Angebot an stationären Pflegeeinrichtungen hat zu einem leichten Rückgang der durchschnittlichen Auslastung geführt. Sie sank von 89,8 Prozent (2003) auf 88,7 Prozent (2009). Trotz eines leichten Rückgangs der Auslastung ist langfristig mit einem steigenden Bedarf im Bereich stationärer Pflegeversorgung auszugehen. Begründet liegt dies unter anderem in der zunehmenden Singularisierung und der allgemeinen Alterung der Gesellschaft. Die zunehmende Zahl von Senioren ohne Kinder und die steigende Erwerbsquote bei Frauen verringert die Bereitschaft zur häuslichen Pflege.

Professionalisierung der Pflegeversorgung weiter zunehmen. Dies wird zudem unterstützt durch den rückläufigen Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung. Allerdings ist kurzfristig auch eine Steigerung der häuslichen Pflege möglich. Die Marktstudie des RWI stellt die Gruppe der 55- bis 69-Jährigen als häufig Pflegende heraus. Diese Gruppe nimmt bis ca. 2025 zu. In der unten stehenden Grafik wird ersichtlich, wie sich die einzelnen Altersgruppen gemäß der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes von 2010 bis 2060 entwickeln: Während sich die Gruppe der Hochbetagten von 4,2 Millionen in 2010 bis 2060 auf 9,0 Millionen mehr als verdoppelt, werden die Altersgruppen 0 bis 19 Jahre und 20 bis 54 Jahre nahezu halbiert.



### Zusätzliche Pflegeplätze werden benötigt

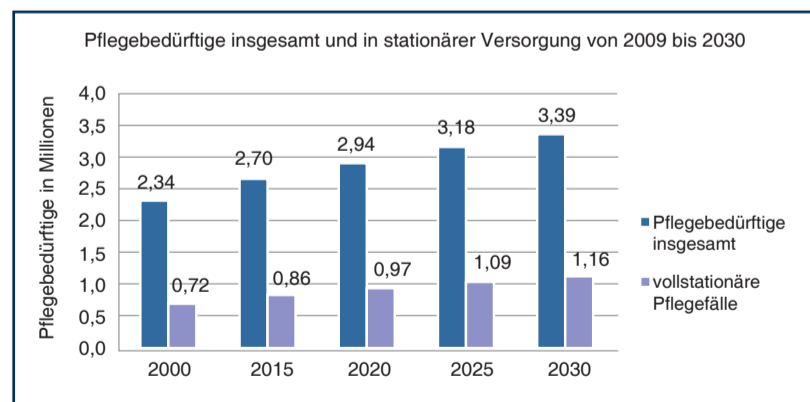
Das RWI Essen geht im Basisszenario bei konstanter Pflegequote davon aus, dass die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt von 2009 bis 2030 um 43 Prozent auf 3,39 Millionen Menschen steigt. Für die stationäre Pflege wird im Basisszenario ein Anstieg um 55 Prozent auf 1,16 Millionen versorgte Pflegebedürftige

### Stabiler Wachstumsmarkt

Der Pflegemarkt ist ein stabiler Wachstumsmarkt. In der Untersuchung des RWI zur wirtschaftlichen Lage der Pflegeheime wurden 538 Jahresabschlüsse von 1.700 Pflegeheimen analysiert. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit betrug 2009 rund 1,1 Prozent und lag damit unter dem Niveau von Rehakliniken und Krankenhäusern. In 90 Prozent der Pflegeheime wurde mindestens ein ausgeglichener Jahresabschluss 2009 erzielt. Das durchschnittliche Heim erwirtschaftete einen EBITDAR von 14 Prozent des Umsatzes.

### Herausforderungen

Der anhaltend attraktive stationäre Pflegemarkt steht durchaus vor Herausforderungen. Besonders für die wachsende Personalknappheit und die unsichere Finanzierungslage sind Lösungen zu finden. Das oben genannte Basisszenario beziffert den Personalbedarf in der stationären Pflege bis 2020 auf 124.000 zusätzliche Beschäftigte. Der prognostizierte Personalbedarf umfasst Pflegefachkräfte, Pflegehilfpersonal und nichtpflegerisches Personal. Des Weiteren ist die Finanzierung der Pflegeleistungen nicht langfristig gesichert. Derzeit trägt die soziale Pflegeversicherung ca. 50 Prozent der stationären Pflegekosten. Je nach konjunktureller Entwicklung ist die Finanzierung bis ca. 2020 gesichert. Weiterhin herausfordernd für die stationäre Pflege ist der Wettbewerb innerhalb des Pflegemarktes. Durch die politisch geförderte Ambulantisierung ist der Marktanteil der ambulanten Pflege von 2007 zu 2009 um gut ein Prozent gestiegen. Zeitgleich sank der Anteil der Pflege in Heimen um ein Prozent.



prognostiziert. Es werden also in Deutschland im Vergleich zu 2009 rund 300.000 zusätzliche Pflegeplätze benötigt. Daraus resultiert für 2009 bis 2030 ein Investitionsvolumen für Neubauten und Bestandserneuerungen von ca. € 72 Milliarden. Das Marktvolumen für den derzeit viertgrößten Gesundheitsbereich würde im Basisszenario der RWI von 2009 bis 2030 insgesamt um rund 50 Prozent auf ca. € 46 Milliarden steigen. Davon entfielen € 32,6 Milliarden auf den Bereich der stationären Pflege.

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen und des insgesamt sehr hohen Wachstums des Pflegemarktes ist allerdings fraglich, ob die politisch angestrebte „ambulante Pflege vor stationärer Pflege“ umsetzbar ist.

### Fazit

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Pflegemarkt im Allgemeinen und der stationäre Pflegemarkt im Speziellen ein Wachstumsmarkt ist, was mit Sicherheit so bleiben wird.

2,34 Millionen Pflegebedürftige insgesamt

Durch Angehörige zu Hause versorgt:

1,07 Millionen Pflegebedürftige

Mit/durch ambulante Pflegedienste versorgt:

550.000 Pflegebedürftige

Vollstationär in Heimen versorgt:

717.000 Pflegebedürftige

Anstieg um 4,6 Prozent. Im Rahmen der ambulanten Pflege durch Laien und professionelle Pflegekräfte wurden 69 Prozent der Pflegebedürftigen versorgt.

### Der demografische Wandel

In Verbindung mit dem demografischen Wandel, der einen deutlichen Anstieg der Altersklasse „80 Jahre und älter“ zur Folge hat, wird die

## BETREIBERPORTRÄT: HANSA PFLEGE &amp; RESIDENZEN GMBH



Die HANSA Pflege & Residenzen GmbH fungiert als Mutterunternehmen, Holding und Zentralverwaltung der ebenfalls neu



gegründeten HANSA Betriebsgesellschaften, welche die Pflegebetriebe und verbundenen Dienstleistungsbetriebe im Rahmen des Insolvenzverfahrens der alten

HANSA Körperschaften mit Wirkung zum 01.11.2011 erworben haben.



Die neue HANSA Holding übernimmt keine Altverbindlichkeiten der bestehenden HANSA Gruppe und wurde von den Gesellschaftern mit einem Stammkapital von € 2 Millionen ausgestattet. Bei der Neugründung und Übernahme handelt es sich um ein Joint Venture von erfahrenen Marktteilnehmern der stationären Seniorenpflege in Deutschland. 80% der Gesellschaftsanteile entfallen auf Gesellschafter, Geschäftsführer und Geschäftspartner der AZURIT Unternehmensgruppe mit Sitz in Eisenberg, Rheinland-Pfalz. Die weiteren 20% der Gesellschafts-

anteile wurden von der ANTARIS health care holding GmbH übernommen, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Profunda Vermögen GmbH aus Hamburg.

Beteiligte Gesellschafter und Geschäftsführer der AZURIT Gruppe übernehmen die Geschäftsführung in den Gesellschaften der HANSA Pflege & Residenzen GmbH, so auch in der HANSA Seniorenzentren GmbH und der HANSA Seniorenzentren II GmbH als Pächter der Anlageobjekte der Fondsgesellschaft. In die Unternehmen der HANSA Pflege & Residenzen GmbH fließt das Know-how der Unternehmensgruppe AZURIT. HANSA wird synergetischer Partner in dem erfolgreichen AZURIT Unternehmensverbund. Dadurch werden die Unternehmensphilosophie und das Pflegeleitbild der AZURIT Gruppe maßgeblichen Einfluss auf den Betrieb der jeweiligen Häuser haben.

Mit der ANTARIS health care holding GmbH als 20%-Gesellschafter der neuen HANSA wurde ein weiterer synergetischer Part-

ner aufgenommen. Alleingesellschafter der ANTARIS ist die Profunda Vermögen GmbH, die darüber hinaus Alleingesellschafter der Meritus Seniorenzentren GmbH und mittel- und unmittelbar Mehrheitsgesellschafter der IMMAC Holding AG ist. Bei der Meritus handelt es sich um eine eigenständige Pflegeheimgruppe mit über 700 stationären Pflegeplätzen an neun Standorten, die als weiteres Unternehmen mit AZURIT und HANSA zusammenarbeiten wird.



IMMAC wird als Spezialinvestor für Sozialimmobilien auch in Zukunft Immobilienengagements mit den Betreibergruppen AZURIT, HANSA sowie Meritus prüfen und begleiten.

## DIE AZURIT GRUPPE



Die Unternehmensgruppe AZURIT bietet, wie die neue HANSA, eine Vielzahl von Dienstleistungen im Bereich der ambulanten und vollstationären Pflege sowie der Betreuung von älteren Menschen an. Sie ist ein aufstrebendes Unternehmen mit dem Ziel, ein ganzheitliches Engagement zum Wohle ihrer Kunden und der Bewohner ihrer Seniorenzentren zu realisieren.

Dabei konzentriert sich die AZURIT auf die neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse ebenso wie auf modernes betriebswirtschaftliches Management. Eine ausgezeichnete Leistungsqualität ist auf allen Ebenen des Dienstleistungsangebotes das wichtigste Fundament der AZURIT Unternehmensentwicklung. Drei Grundmodelle der stationären und teilstationären Hilfe für ältere Menschen werden von AZURIT betrieben:

- Häuser für ausschließlich vollstationäre Langzeitpflege

- Häuser für vollstationäre Langzeitpflege mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen

- Mehrstufige Häuser mit betreutem Wohnen, ambulanter Pflege, vollstationärer Langzeitpflege und eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen.

Zur AZURIT Unternehmensgruppe gehören neben den Pflegebetriebsgesellschaften die Dienstleistungsgesellschaften für die Bereiche Catering, Consulting und Heimverwaltung. Die AZURIT Unternehmensgruppe betreibt aktuell 39 Pflegeeinrichtungen mit mehr als 4.300 Plätzen für Pflege und betreutes Wohnen.

Die Unternehmensgruppe wächst seit 2002 kontinuierlich. Gleiches gilt für die Zahl der Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe. Im Jahr 2008 waren 1.253 Personen und per 31.03.2011 bereits über 2.000 Personen beschäftigt. Die Unternehmensgruppe präsentiert sich im Internet unter [www.azurit-gruppe.de](http://www.azurit-gruppe.de).

Die AZURIT Gruppe betreibt Einrichtungen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland. Da jede Region unterschiedliche Rahmenbedingungen, Bedürfnisse und eine spezifische Infrastruktur aufweist, werden das Leistungsangebot und die Konzeption der jeweiligen

Häuser individuell an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.



Steffen Krakhardt, Geschäftsführer

Markt- und Standortanalysen sind dabei eine wichtige Basis und es wird ein offener und kontinuierlicher Dialog mit der jeweiligen Gemeinde und deren Bewohnern geführt. Die jeweiligen Hausleiter stehen zusätzlich mit den Angehörigen der Bewohner, den umliegenden Kliniken, Fachärzten, Behörden und Kassen in Kontakt.

#### Unternehmensphilosophie und Pflegeleitbild

Die AZURIT Unternehmensgruppe ist konfessionell und politisch unabhängig und respektiert den individuellen Anspruch eines jeden Menschen an seine religiöse und parteipolitische Zugehörigkeit. Das Handeln der Mitarbeiter orientiert sich stets an dem Gedanken, dass nur die Bewohner das Dasein der

AZURIT als Unternehmen ermöglichen. Daher stehen die Bewohner der Pflegeheime bei allen Aspekten an erster Stelle unter jederzeitiger Beachtung des Artikels 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. In den Häusern der AZURIT wird besonderer Wert auf die Schaffung einer persönlichen Sphäre für die Bewohner gelegt. Es wird jeweils genügend Raum für die individuelle Bewegungsfreiheit, optimale Arbeitsprozesse und kulturelle Veranstaltungen geschaffen. In den Häusern der AZURIT werden eine ganzheitliche Pflege und Betreuung geboten, wobei alle physiologischen, psychologischen und soziokulturellen Lebensaspekte sowie die individuelle Lebensbiografie der einzelnen Bewohner die zentrale Grundlage der Arbeit bilden.

Diese komplexe Leistung ist an einem humanistischen Weltbild orientiert und unterliegt einem fortwährenden Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist eng mit einer motivierenden Mitarbeiterentwicklung verknüpft. Die Mitarbeiter als Leistungsträger des Unternehmens ermöglichen eine qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung und erhalten dafür neben einer angemessenen Bezahlung ständige Fort- und Weiterbildungsangebote zur Förderung ihres beruflichen Fortkommens.

## DIE UNTERNEHMENSGRUPPE ITERTALKLINIK SENIORENZENTREN



Die Unternehmensgruppe Itertalklinik Seniorenzentren betreibt derzeit drei Pflegeobjekte. Das erste Objekt wurde 1997 in Walheim eröffnet. Im Jahr 2000 folgte das Seniorenzentrum Roetgen und 2007 das Seniorenzentrum Kornelimünster.

Die Itertalklinik Seniorenzentren sind unterteilt in die Bereiche Pflege- und Sozialdienst und die Gourmed GmbH, zuständig für hauswirtschaftliche Belange. Allein im Bereich des Pflege- und Sozialdienstes sind über 100 Mitarbeiter beschäftigt.

Mit der Pflegeeinrichtung „Eifel-Residenz Roetgen“ wird die Itertalklinik ein weiteres Pflegezentrum in Roetgen betreiben. Mit dem Betreiberwechsel und der Übernahme der Pflegeeinrichtung „Eifel-Residenz“ wird die Itertalklinik Seniorenzentren die Marktführerschaft im Wettbewerbsumfeld Roetgen erreichen. Moderne Wohnstandards, eine gute Pflegequalität, durchschnittliche Preise, regionale Marktkenntnis sowie Synergieeffekte der Itertalklinik Seniorenresidenz GmbH & Co. KG werden auch in Zukunft die Belegung der Pflegeeinrichtung „Eifel-Residenz Roetgen“ sichern und die Einrichtung wettbewerbsfähig halten.

Für die Pächterin liegen die bankenüblichen Bonitätsunterlagen sowie Wirtschaftsauskünfte vor. Die Pächterin verfügt mit Kommanditeinlagen von über 1,4 Mio. über entsprechendes Gesellschaftskapital, wodurch das Wachstum und auch die Durchführung des Pachtvertrages ausreichend abgesichert sind.

Dies wird auch durch die Bewertung einer renommierten Wirtschaftsagentur (Stand: November 2010) bestätigt, die die Pächterin mit einem Bonitätsindex von 287 („mittlere Bonität“) bewertet. Die Komplementärin als persönlich haftende Gesellschafterin der Pächterin, die Cosmas Beteiligungs-

GmbH, wird von der Wirtschaftsagentur mit einem Bonitätsindex von 247 („gute Bonität“) bewertet. Hinsichtlich der von der Itertalklinik Seniorenzentrum GmbH & Co. KG abgegebenen Bürgschaft für die Zahlung der Pachten während der Pachtlaufzeit wird zusätzlich die Bonität dieser Gesellschaft angeführt, die von der Wirtschaftsagentur mit einem Bonitätsindex von 289 („mittlere Bonität“) bewertet wird.

#### Die Handlungsmaximen in den Itertalklinik Seniorenzentren

Das Ziel der Arbeit in den Pflegezentren ist die größtmögliche Zufriedenheit der Bewohner in einer wirtschaftlich gesunden Einrichtung. Dabei haben die Würde des Menschen, die Wahrung seiner Selbstbestimmung und Verantwortung im Umgang mit den Menschen oberste Priorität und bestimmen die Arbeit und den Umgang miteinander.

#### Pflegeleitbild und Pflegemodell der Itertalklinik Seniorenzentren

Bei allen Bemühungen steht der einzelne Bewohner im Mittelpunkt. Die Itertalklinik Seniorenzentren bieten ihren Bewohnern eine ganzheitliche Pflege und die Möglichkeit, ihre Lebenssituation anzunehmen, zu bewältigen, zu verbessern und so neue Lebenszufriedenheit zu erreichen. Dabei liegt die Grundlage der pflegerischen Tätigkeit im Bewusstsein, dass die Menschen, die die Dienste in Anspruch nehmen, dies in der Regel bis zu ihrem Lebensende tun. Der professionellen Pflege kommt dabei die Aufgabe zu, durch gezielte Maßnahmen die Gesundheit der zu Pflegenden zu erhalten, zu fördern, wiederherzustellen oder eine Verschlechterung zu vermeiden. Die Fähigkeiten der Bewohner sind dabei einzubeziehen bzw. zu aktivieren.

Der Entwicklung einer professionellen Beziehung, die geprägt ist von

der Balance zwischen starker Nähe und notwendiger Distanz, kommt in der Pflege eine hohe Bedeutung zu. In diesem Prozess, der von den Itertalklinik Seniorenzentren durch Freundlichkeit, Information, Diskretion, Respekt und Fachkompetenz förderlich beeinflusst wird, wird die Autonomie des Einzelnen so weit wie möglich erhalten oder es werden Möglichkeiten zur Förderung autonomen Verhaltens gegeben, ohne dabei das Gemeinwohl zu vernachlässigen.

Als Grundlage und Orientierung für die Pflegearbeit dient das Pflegemodell der bekannten Pflegewissenschaftlerin Prof. Monika Krohwinkel. Der Bewohner wird als Mensch angenommen, der ganzheitlich, individuell, ressourcenorientiert behandelt und gepflegt werden möchte und dessen Erfahrungen Teil seines Lebens, Verhaltens und Erlebens geworden sind.

- Der Bewohner steht als Ganzheit und Einheit von Körper, Geist und Seele im Mittelpunkt aller Bemühungen. Der Wert und die Würde menschlichen Lebens sind für den Betreiber der wichtigste Maßstab allen Handelns.
- Jeder Bewohner ist einzigartig und soll entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten respektiert, betreut, gepflegt und begleitet werden.
- Die Pflege und Betreuung erstrecken sich in diesem Sinne ganzheitlich aktivierend auf alle Lebensbereiche und Aktivitäten der Bewohner und berücksichtigen die vorhandenen Ressourcen des Einzelnen.
- Die zur Pflege und Betreuung anvertrauten Bewohner werden durch motivierte, sozial und fachlich kompetente Mitarbeiter gepflegt und begleitet.

- Das tägliche Handeln orientiert sich am Pflegeprozess, den der Betreiber regelmäßig im Pflegeplan und Pflegebericht dokumentiert. Dadurch wird eine hohe Kontinuität bei der Pflege erreicht. Besonders wichtig ist dem Betreiber die ständige Aktualisierung des Wissens und der Fähigkeiten durch interne und externe Fort- und Weiterbildungen.

- Ausgehend von einem Altersbild, das die eigenständige, selbst bestimmende Lebensführung und gesellschaftliche Teilnahme zum Ziel hat, ist Pflege ein Prozess, der Menschen unabhängig vom Grad ihrer körperlichen und geistigen Funktionseinschränkungen menschlich und fachlich qualifiziert unterstützt und begleitet.



Dr. Christoph M. Kösters, Geschäftsführer

In einem stetigen Prozess werden bewohnerorientierte, realistische und erreichbare Ziele festgelegt. Um Evaluationen der Pflegequalität vornehmen zu können, wird in kontinuierlicher Dokumentation des Pflegeprozesses die Arbeit transparent, Entwicklungen sichtbar und Leistungen nachweisbar gehalten.

Für eine qualifizierte Arbeit sind motivierte Mitarbeiter unabdingbar, die auf dem aktuellen Stand pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse handeln. Um dem zu entsprechen, ist eine kontinuierliche, breit gefächerte Fort- und Weiterbildung unerlässlich.

Die Verantwortung für ein ausgewogenes, zielgerichtetes Fort- und Weiterbildungskonzept liegt bei der Pflegedienstleitung und Heimleitung. Die Mitarbeiter der Itertalklinik Seniorenzentren werden durch intensive Schulungen auf ein anerkanntes, einheitliches Pflegeniveau geführt. Ihnen wird unter anderem der Austausch mit anderen Pflegekräften und Fachliteratur geboten. Außerdem sind regelmäßige Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungen vorgesehen.

Die Unternehmensgruppe präsentiert sich im Internet unter: [www.itertalklinik-seniorenzentrum.de](http://www.itertalklinik-seniorenzentrum.de)

## ZULETZT PLATZIERTE FONDS

Zu Beginn des zweiten Halbjahres startete der Vertrieb zum **IMMAC Renditefonds Bramsche**. Das vollstationäre Pflegeheim im Zentrum von Bramsche im Osnabrücker Land,



Niedersachsen, wurde von der IMMAC Sozialbau mbH als Generalübernehmer errichtet und vertragsgemäß pünktlich an die Betreibergesellschaft, eine Tochter der Alloheim Gruppe, übergeben, die seither zügig die Erstbelegung der 110 Einzel- und zehn Doppelzimmer vollzieht. Der Pachtvertrag ist unkündbar über 25 Jahre abgeschlossen. Der Fonds wurde sehr gut angenommen und das Eigenkapital war innerhalb kurzer Zeit platziert.

Im August wurde das Investitionsobjekt des **IMMAC Renditefonds Nordstedt** fertig gestellt. Generalübernehmer war die Hamburger Immobilien und Bauträger AG (HIBA),



die bereits mehrere Investitionsobjekte für IMMAC Fonds erstellt hat. Die ersten der 124 möglichen Bewohner (110 Einzel- und zwölf Doppelzimmer) zogen noch vor Fertigstellung der Außenanlagen unmittelbar nach Übergabe an die Betreibergesellschaft, die Casa Reha Gruppe ein, die eine gute Vorarbeit zur Erstbelegung geleistet hatte und sich nun regen Zuspruchs erfreut. Das Eigenkapital für diesen Fonds wurde bereits erfolgreich platziert.



Ebenfalls noch im August begann die Platzierung des Eigenkapitals zum **IMMAC Renditefonds Soltau**. Die Investition erfolgte hier in ein seit zehn Jahren bestehendes Bestandsobjekt in Verbindung mit einem in der Fertigstellung begriffenen Neubau, in den bereits einen Tag nach der Eröff-



nung die ersten Bewohner einzogen. Die Einweihung des Neubaus erfolgte in sehr festlichem Rahmen am 30.09.2011, wobei gleichzeitig das zehnjährige Jubiläum der Einrichtung gefeiert wurde. Bei herrlichem Sonnenschein wurde von der Betreibergesellschaft „Haus im Park“ um die Familie Bounoua den Bewohnern und Gästen bei bester Verpflegung ein abwechslungsreiches Programm geboten, das nach Einbruch der Dunkelheit mit einem Feuerwerk seinen finalen Höhepunkt erreichte. Das Pflegeheim verfügt über insgesamt 110 vollstationäre Pflegeplätze, wovon 34 ausschließlich in Einzelzimmern auf den großzügigen Neubau entfallen.

Anfang Oktober begann die Platzierung des **IMMAC Renditefonds Eisenberg**, ebenfalls ein Neubau. Am Sitz ihrer Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz eröffnet die AZURIT Gruppe zum 01.11.2011 ihr erstes Pflegeheim vor Ort. Bei der unmittelbaren räumlichen Nähe zum Hauptsitz ist davon auszugehen, dass hier ein absolutes Vorzeigobjekt des renommierten Trägers entsteht. Das moderne Pflegeheim mitten im malerischen Zentrum von Eisenberg verfügt über 115 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern, die in den nächsten Wochen und Monaten durch die Bewohner mit Leben gefüllt werden. Die Platzierung des Eigenkapitals ist bei Redaktionsschluss noch im Gang, wird aber auch bei diesem Fonds bald erfolgreich beendet sein. Der Pachtvertrag mit AZURIT ist auf 25 Jahre unkündbar geschlossen.

## NEUE MITARBEITER

**Mag. Mirjana Zec**

Nach Abschluss ihres betriebswirtschaftlichen Studiums mit Schwerpunkt „Management and International Business“ im Jahr 2005 begann Mag. Mirjana Zec ihre berufliche Laufbahn im Bankensektor als Mitarbeiterin der Marketingabteilung sowie anschließend in der Firmenkundengruppe. Im Jahr 2008 ergab sich im Marketing-Department eines Londoner Industrieunternehmens eine neue berufliche Herausforderung. Nach ihrer Rückkehr aus London zeichnete Mag. Zec als externe Mitarbeiterin verantwortlich für diverse Marketingprojekte im Bankensektor.



Mag. Mirjana Zec

Seit Juni 2011 arbeitet Mag. Mirjana Zec für die IMMAC GmbH (Austria) und ist für die Bereiche Marketing & Analyse zuständig.

**Gerald Pilz**

Herr Pilz hat im Rahmen seiner langjährigen beruflichen Laufbahn bereits ein breites Arbeitsspektrum im Bauwesen ausgeübt: von der Bauleitung über die Bauaufsicht, das Projektmanagement bis hin zur Geschäftsführung im eigenen Unternehmen.



Gerald Pilz

In der IMMAC GmbH (Austria) ist Hr. Pilz nun seit August 2011 für die technische Begleitung, Betreuung und Koordination sämtlicher Einrichtungen in Österreich zuständig.

**Rainer R. Radzuweit** war nach dem Studium der Architektur an der TH Darmstadt und der TU München, zunächst im Architekturbüro Heese, München, tätig. Weitere berufliche Stationen als Projektsteuerer sowie als Niederlassungsleiter für einen Bauträger mit Schwerpunkt denkmalgeschützter Altbausanierung in Leipzig und als Prokurist für geschlossene Immobilienfonds im bautechnischen und wirtschaftlichen Bereich bei der Conti Holding AG, Putzbrunn, folgten. Für eine Investorengruppe betreute er zuletzt die Bestandsimmobilien und das Foreclosure Management.



Rainer R. Radzuweit

Seit März 2011 verstärkt Hr. Radzuweit das IMMAC Sozialbau- und Objektmanagement-Team vom Standort München aus. Er sorgt für die regionale Präsenz und ist verantwortlich für die IMMAC Bestandsobjekte und die IMMAC Neubauprojekte in Süddeutschland.

Als Werksstudent arbeitet **Christian Johanson** seit Februar 2011 in der Research-Abteilung der IMMAC und unterstützt das Team bei der Standort- und Marktanalyse.



Christian Johanson

Nach dem Abitur hat Herr Johanson zwei Jahre in einem mittelständischen Außenhandelsunternehmen eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert,

die er in 2009 erfolgreich abgeschlossen hat. Im Anschluss folgte ein Studium der Wirtschaftsgeografie. Schwerpunkt des Studiums sind die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie die Standort- und Datenanalyse mit Hilfe von Geoinformationssystemen.

Im Sommer 2012 wird Herr Johanson das Studium mit dem Abschluss Bachelor of Science beenden.

## KULTURSPONSORING

**Neuer Kulturpartner der IMMAC – Mauro Lo Conte**

IMMAC hat einen Kooperationsvertrag mit dem Pianisten Mauro Lo Conte unterzeichnet. Herr Lo Conte, der sein Studium an der Hochschule



für Musik und Theater Hamburg sehr erfolgreich absolviert hat, steht nun am Anfang seiner Karriere. Prof. Elmar Lampson, Präsident der Hochschule, freut sich ebenfalls über diese Kooperation und das Engagement von IMMAC, junge und hoch begabte Künstler zu unterstützen. Gerade die Unterstützung junger hochtalentierter Musiker nach Been-

digung ihres Studiums ist ein bedeutender Schritt, bei dem IMMAC gern hilft und fördert.

Zur Vertragsunterzeichnung, betonte Marcus H. Schiermann, Aufsichtsratsvorsitzender der IMMAC, wie

wichtig dieses Engagement sei. Gerade mit Friedrich Kleinhapl (Cello) und Mauro Lo Conte (Klavier) unterstützt IMMAC zwei Künstler, von denen wir uns gut vorstellen können, dass in der Zukunft gemeinsame Projekte entwickelt werden.

Mauro Lo Conte: [mauroloconte.com](http://mauroloconte.com)  
Friedrich Kleinhapl: [kleinhapl.com](http://kleinhapl.com)

## HANSA PFLEGEFACHSCHULEN GMBH

Die HANSA Pflegefachschulen bestehen seit über 22 Jahren als private Berufsfachschulen und sind staatlich anerkannte Ersatzschulen. Durch unsere facettenreiche und anspruchsvolle Ausbildung lernen unsere Schüler, Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, in allen sie betreffenden Belangen professionell zu pflegen und zu begleiten.

Beratung, Betreuung und Pflege gehören zu den Kernaufgaben dieses Dienstleistungsberufs.

Die beiden Altenpflegesschulen in Oldenburg und in Bremerhaven wurden am 01.11.2011 von der HANSA Pflegefachschulen gemeinnützige GmbH übernommen. Die alleinige Gesellschafterin dieser gemeinnützigen GmbH ist die Schiermann-Stiftung. Die Schiermann-Stiftung hat sich die Förderung von innovativen Projekten in der Pflege zur Aufgabe gemacht.

Genau diese Projekte werden durch die Schiermann Stiftung in die Schulsysteme der Pflegeberufe transportiert. Hier pflegt die Stiftung ein Netzwerk von Schulbetrieben, die diese Erfolgserfahrungen bereits in der Ausbildung an zukünftige Pflegerinnen und Pfleger kommunizieren.

Unter der neuen Betreiberin soll nicht nur das Kerngeschäft, die Ausbildung von pflegerischem Fach- und Hilfspersonal, beibehalten werden, sondern es ist der Ausbau von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Pflegebereich geplant. Weiterhin werden Projekte mit anderen Betreibern von ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenpflege angestrebt. Binationale Projekte mit Österreich und Ungarn sollen den Austausch zwischen Pflegekräften und gemeinsame Aus-, Fort- und Weiterbildungen auf EU-Ebene ermöglichen.

**HANSA Pflegefachschulen gGmbH**  
Gemeinsam Zukunft bilden

## DIE EURO- UND BANKENKRISE

In den 1990er-Jahren war es eines der beliebtesten und stark genutzten Finanzierungsinstrumente: die Finanzierung im Schweizer Franken; niedrige Zinsen und ein über Jahrzehnte stabiler Kurs waren Anlass für fast alle Investoren und Banken, diese attraktiv wirkende Finanzierungsform zu nutzen. Über Jahre wurden zusätzlich zu den eigentlichen Überschüssen Kurs- und Zinsgewinne realisiert, Investoren und Anleger freuten sich über den außerplanmäßigen Ertrag.

Von den über fünfzig Fonds des IMMAC Portfolios wurden auch in drei Fonds 2001 und 2002 die Fremdmittel im Schweizer Franken finanziert. Zeitweise hätten diese Fonds bei vorzeitiger Rückzahlung der Darlehen mehr als 10% der eigentlichen Kreditvaluta über Währungsgewinne realisiert. Doch im Frühjahr 2011 kommt alles anders:

Griechenland hat Zahlungsschwierigkeiten, Spanien ist in der Kreditkrise, Portugal und Irland brauchen ebenfalls Geld, manche Eurostaaten haben sich zu stark verschuldet und können nicht mehr sicher zahlen. Innerhalb von nur wenigen Wochen wird der Schweizer Franken zur Fluchtwährung der Großinvestoren und institutionellen Anleger. Auch beginnen Spekulanten, intensiv gegen den Euro zu spekulieren, und werten so den Schweizer Franken binnen kürzester Zeit weiter auf. Noch zum Jahresende 2010 musste man für einen Euro 1,30 Schweizer Fran-

ken bezahlen. Viele Derivatehändler und die Treasuryabteilungen der Banken waren der Auffassung, dass der Schweizer Franken zum Jahresanfang 2011 wieder schwächer werden könne und voraussichtlich im ersten Halbjahr auch die 1,35 wieder erreichen könne. Doch wieder kam es anders: Der Franken wird noch stärker gegenüber dem Euro und erreicht binnen kurzer Zeit fast sogar ein 1:1-Verhältnis.

Die Fonds der 1990er-Jahre mit Finanzierungen im Schweizer Franken kommen unter Druck, manche so stark, dass die finanzierenden Banken Eigenkapital nachfordern oder sogar Finanzierungen fällig stellen. Auch die Schweizer Wirtschaft leidet stark, der Tourismus bricht ein und der Export kommt fast völlig zum Erliegen. Die Schweizer Notenbank entschließt sich Anfang September 2011 zu einem historischen Schritt: Das Kursverhältnis zwischen Franken und Euro wird auf mindestens 1,20 pro Franken für einen Euro festgelegt. Eine leichte Erholung tritt ein und bis heute wird der Franken langsam wieder schwächer und notiert aktuell um 1,24.

Der Euroraum und auch die Schweizer sind sich einig: Der Franken ist massiv überbewertet. Ist er das wirklich? Was wäre, wenn der Euroraum seine Krise nicht durch geordnete Verhältnisse bewältigt? Was wäre, wenn Griechenland oder ein anderes Euroland insolvent würde? Wie würden die Kapitalmärkte dann reagieren? Wie lange

könnte die Schweiz dann noch die weitere Stärkung des Schweizer Franken durch teure, künstliche Gegenreaktionen vermeiden?

Zum heutigen Zeitpunkt lässt sich keine verlässliche Antwort auf diese Fragen geben, keine Prognose ist hier zuverlässig. Es bleibt die Hoffnung, dass die von Kanzlerin Merkel und den übrigen Regierungschefs der Eurozone getroffenen und noch zu treffenden Entscheidungen zur nachhaltigen Stabilisierung des Euro führen.

Für IMMAC und die Anleger der drei IMMAC Fonds mit Finanzierungen im Schweizer Franken ist diese Phase bedeutend. IMMAC hat einerseits mit der betreffenden Bank intensiv verhandelt und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt, andererseits die Anleger aufgefordert, zunächst nicht mehr auszuschütten und die Liquidität in den Fonds zu sammeln, um so besser gesichert und handlungsfähiger zu sein.

Vermutlich werden die Märkte auch bei einer positiven Lösung in Europa so schnell keinen Kurs des Euro von 1,40 CHF mehr sehen. IMMAC hat sich daher so positioniert, dass empfohlen wird, einen Teil der Kredite oder sogar die gesamten Kredite ab einem bestimmten Kurs wie z.B. 1,30 zu tauschen und die Finanzierung im Euro weiter zu führen. Dann werden zwar Währungskursverluste realisiert, aber der unter der ursprünglichen Prognose liegende niedrige Zinssatz im Euro lin-



dert den Schmerz. Die Ausschüttungen werden in diesem Fall über einen bestimmten Zeitraum hinweg sicherlich geringer ausfallen müssen als prognostiziert, aber dafür entstehen wieder Stabilität und Planbarkeit.

Wie sinnvoll eine solche Überlegung sein kann, zeigen die anderen 57 IMMAC Fonds, deren Verläufe auch während der gesamten Finanzkrise seit 2008 und auch während der gesamten bisherigen Fondslaufzeit stabil und plangemäß sind.

IMMAC war eines der ersten Emissionshäuser, das sich frühzeitig bereits in 2002 von Finanzierungen in Fremdwährungen verabschiedet hat. Auch endfällige Finanzierungen wurden trotz Steuernachteilen nicht mehr umgesetzt. Heute und auch in den Jahren seit 2008 wurden Finanzierungen nur im Euro mit langfristigen Zinsbindungen und hohen annuitätischen Tilgungen eingesetzt. Dies macht die Fonds stabil und langfristig planbar.

EIN SIEGREICHES JUBILÄUMSJAHR GEHT LANGSAM ZU ENDE

## 10 Jahre IMMAC Sailing Team:

Für das IMMAC Sailing Team war die Regattasaison 2011 ein wahres Jubiläumsjahr. Gleich zum Saisonbeginn Ende April siegte die Berliner Crew der IMMAC Institutional Services in der Klasse der Bénéteau 25 Platu auf der MaIOR Regatta vor Kiel. Bei spannenden und sehr windreichen neun Rennen konnte sich die Crew um Daniel Nauck gegen elf Konkurrenten vor Kiel erfolgreich durchsetzen. Ebenso erfolgreich war die Crew in der Klasse der X-99 um Christian Soyka mit seiner IMMAC X.

Die Kieler Woche, die traditionell Ende Juni stattfindet und zugleich für die meisten Bootsklassen den Höhepunkt der Saison darstellt, war in diesem Jahr für die IMMAC X mit der Deutschen Meisterschaft und der Weltmeisterschaft für die Crew eine wahre Herausforderung. Insgesamt standen 15 Wettfahrten auf dem Programm. Die Crew konnte beide Meisterschaften für sich entscheiden. Die Freude war entsprechend groß, als die Crew beide Pokale in Empfang nehmen



durfte. Für die Crew von Christian Soyka war dieses bereits der dritte Weltmeistertitel. Gleich nach der Kieler Woche reiste das Team nach Spanien, um in der Klasse der Melges 32 die Copa del Rey 2011 zu segeln. Diese Regattaserie, die jährlich vom spanischen Königshaus vor Palma de Mallorca ausgerichtet wird, zählt zu den bedeutendsten Regatten im Mittelmeerraum. Die Crew ist in diese sehr anspruchsvolle Klasse Anfang dieses Jahres eingestiegen und befindet sich in der Erprobungsphase, sodass ab dem kommenden Jahr mit ersten Erfolgen zu rechnen ist. Die diesjährigen Ergebnisse waren schon sehr vielversprechend und die Leistungskurve zeigt deutlich nach oben.

Die Hamburger Crew um Silke Hahlbrock in der Segeldisziplin des Damen Match Races befindet sich auf dem direkten Weg zu den Olympischen Spielen 2012 in



Großbritannien. Die Saison 2011 verlief bislang für die drei Damen erfolgreich. Momentan befindet sich das Team auf Platz 10 in der ISAF Gold Cup Weltrangliste. Bevor das Team im kommenden

mit Erfolg bestanden. Moritz Burmester, 14 Jahre alt, ist dieses Jahr in der Jollenklasse Laser 4.7 Vize-Deutscher-Meister geworden. Die Nachwuchsförderung zählt sich somit aus. Jugendliche

jährige Jubiläumsjahr war somit eine sehr erfolgreiche Regattasaison in der Geschichte der IMMAC Segelförderung.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf unseren Seiten im Internet unter

[www.immac-sailingteam.de](http://www.immac-sailingteam.de)  
[www.immac-academy.com](http://www.immac-academy.com)



Jahr vor Weymouth/GB auf dem Olympiarevier trainiert, finden vor Perth in West-Australien im Dezember die Weltmeisterschaften mit allen internationalen olympischen Bootsklassen statt.

Das jüngste Mitglied im IMMAC Sailing Team hat den Einstieg in eine neue Bootsklasse ebenfalls

von Beginn an zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist eine lohnende Investition in die Zukunft. Dieses Prinzip verfolgt der gemeinnützige Verein IMMAC Sailing Academy. Im zweiten Jahr seit Gründung wurden dieses Jahr zehn Jugendliche in unterschiedlichen Bereichen der seglerischen Weiterbildung gefördert. Das zeh-



### IMPRESSUM

**Verantwortlich für den Inhalt**  
IMMAC Holding AG  
Niederlassung Hamburg

ABC-Straße 19  
20354 Hamburg

Telefon: 040.34 99 40-0  
Telefax: 040.34 99 40-20

[www.immac.eu](http://www.immac.eu)  
[redaktion@immac.eu](mailto:redaktion@immac.eu)

#### Redaktion

Matthias Graf zu Castell-Rüdenhausen  
Christina Ellebrecht

#### Unser Service im Internet

Dieses aktuelle Heft, aber auch ältere Ausgaben der IMMAC TUELL, finden Sie unter der Adresse [www.immac.eu](http://www.immac.eu) in der Rubrik Infomaterial.

**Konzept, Gestaltung, Layout und Satz**  
[www.plan2b-werbung.de](http://www.plan2b-werbung.de)

#### Auflage

8.000 Exemplare, Mai/Dezember